



Verband der Schweizer Studierendenschaften
Union des Etudiant-e-s de Suisse
Unione Svizzera degli Universitari
Uniun svizra da studentas e students

Laupenstrasse 2 Tel. +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch
CH – 3001 Bern Fax +41 31 382 11 76 www.vss-unes.ch

An die deutsch und französischsprachige Presse

„Niemand muss in Österreich mehr Studiengebühren zahlen!“
Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer

Solidarität mit den österreichischen Studierenden – gegen Studiengebühren!!!

Der neue österreichische Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer hielt heute Montag Vormittag eine Rede zu Innovation und Beschäftigung an der ETH Zürich. Der Verband der Schweizer Studierendenschaften mobilisierte für eine witzige und ironische Solidaritätsaktion mit den Österreichischen Studierenden, die seit Wochen gegen die gebrochenen Wahlversprechen Gusenbauers demonstrieren.

Gut **20 Studierende aus der ganzen Schweiz** hatten zum Ziel mit einer witzigen und ironischen Aktion die Problematik des auch intern heftig umstrittenen Studiengebührens systems von Herrn Gusenbauer darzustellen und während der Rede zum Thema zu machen. Leider reagierte das Sicherheitsdispositiv übereifrig – die Geschenke an den Kanzler vom Verband der Schweizer Studierendenschaften konnten nicht mehr übergeben werden. Dass Herr Gusenbauer in seiner Rede danach doch längere Zeit über die Stipendienthematik und sein System sprach, betrachten wir als Erfolg. Es ist wichtig, dass die gebrochenen Wahlversprechen auch international nicht vergessen werden.

Informationen zum „neuen Studiengebührenmodell“:

Das Wahlversprechen wurde gebrochen: Anstatt die Studiengebühren abzuschaffen, wurde ein absurdes Modell vorgeschlagen, das weder die soziale Lage der Studierenden verbessert, noch die Chancengleichheit erhöht.

Wir erinnern daran, dass Studierende schon heute wichtige „Beiträge an die Gesellschaft“ leisten. Das ist nicht das zu diskutierende Problem. Aber dass Studierende, die schon heute dazu gezwungen sind zu arbeiten – nämlich zur Deckung ihrer Lebenserhaltungskosten – in Zukunft noch Sozialdienst leisten sollen, ist grotesk!

2/3 von den Studierenden Österreichs sind nebenbei berufstätig. Und zwar nicht nur um die Gebühren zu bezahlen, sondern auch Miete und andere Lebenserhaltungskosten zu decken.

*Mit dem Gusenbauerschen **Modell sollen genau die Studierenden, die sich bereits heute nicht auf ihr Studium konzentrieren können, zusätzlich noch 60 Stunden ehrenamtlichen Sozialdienst leisten, um die Universität besuchen zu dürfen.** Es wird also erwartet, dass diese Studierenden zu einem fiktiven Stundenlohn von 6 Euro – das sind umgerechnet weniger als 10 Schweizerfranken – ihre Studiengebühren abarbeiten.*

Die Protestaktionen der Studierenden haben eine „gewisse Grössenordnung“ (Zitat NZZ am Sonntag, 11. Februar 07) nicht überschritten – mit diesen Worten ignorierte Herr Gusenbauer die direkt Betroffenen seines absurden Modells. Er ignorierte damit auch den Widerstand aus den eigenen Reihen. Wir erinnern daran, dass unter anderen auch **Wiens Bürgermeister Michal Häupl (SPÖ) das Modell als „Blödsinn“ bezeichnete.**

Der VSS ist ganz der Meinung von Herrn Häpl und fordert Herrn Gusenbauer auf, sich tatsächlich für Chancengleichheit in der Bildung einzusetzen. Dazu gibt es bessere Modelle, die einfach umzusetzen sind. Fragen Sie doch Ihre Studierendenschaft, die ÖH! Sie kennen die Problematik nämlich bestens.

Für den Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)

Rahel Imobersteg, Co-Präsidium
079 297 70 38

(français/ deutsch)